

# Erfahrungsbericht SS 2019

## Macau University of Science and Technology

### 1. Einleitung

#### 1.1 Studiengang & Semester

Ich studiere seit dem Sommersemester 2017 Tourismusmanagement an der Fakultät 14 der HM. Nach meinen ersten drei theoretischen Fachsemestern und dem vierten praktischen Fachsemester entschied ich mich für ein Auslandsstudium an der M.U.S.T. in Macau.

#### 1.2 Aufenthaltsdauer

Mein Aufenthalt in Macau ging vom 09.01.2019 bis zum 24.06.2019. Die Vorlesungen gingen vom 14.01. bis 17.05. Die Prüfungszeit begann Ende Mai und endete am 04.06. Ich kann jedem nur empfehlen ein paar Tage vor dem Semesterbeginn anzureisen, da der Jetlag und die Eingewöhnung nicht zu unterschätzen sind.

#### 1.3 Gründe für das Auslandssemester

Der Hauptgrund für meine Wahl war die Herausforderung an einem fremden Ort zurechtzukommen und sozusagen "aufgeschmissen" zu sein. Ein kleines Abenteuer an einem Ort, der weiter weg ist als ich jemals war. Ich war mir sehr sicher, dass ein Auslandssemester die prägendste und wertvollste Erfahrung des ganzen Studiums sein kann und ich wollte die Chance unbedingt nutzen. Ich wollte unbedingt nach Asien, um diese Kultur, die unserer so fremd ist und die mich seit vielen Jahren fasziniert hautnah kennenzulernen. Vor allem für eine längere Zeit, um den vielfältigen und realen Alltag in all seinen Facetten zu erleben, und nicht nur als Tourist an der Oberfläche dieser vielfältigen Kultur zu "schnuppern". Die anderen typischen Gründe wie Softskills ausbauen, Sprachkenntnisse verbessern und interkulturelle Sensibilität zu entwickeln spielten selbstverständlich auch eine Rolle. Um ehrlich zu sein, war das Auslandssemester seit dem ersten Tag meines Studiums ein Ziel, für das ich gearbeitet habe aus eben all diesen Gründen.

### 2. Vor dem Aufenthalt

#### 2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Ich habe ungefähr ein Jahr vorher den Entschluss gefasst ein Non-EU Auslandsemester in Asien zu machen und habe mich mit allen Partnerhochschulen und Optionen, die es gibt ausführlich befasst. Die Bewerbung läuft über ein Onlineportal und umfasst ein paar Anlagen, was aber relativ schnell zu erledigen ist. Sonst benötigt man noch eine Notenbestätigung auf Englisch sowie einen Lebenslauf auf Englisch, ein paar Kopien (Reisepass etc.), und einen Sprachnachweis. Für Macau reicht ein DAAD-Sprachzertifikat

für das man sich rechtzeitig anmelden sollte, da es gegen Ende der Abgabefrist der Unterlagen zu Teilnahmeengpässen kommen kann. Im Sommer 2018 musste ich dann diese Unterlagen alle über ein Onlineportal verschicken und einen Ausdruck beim I.O. in der Lothstraße abgeben. Dann heißt es warten, bis man ein paar Wochen später von den zuständigen Angestellten per Mail Meldung bekommt, wie es weiter geht. Insgesamt ist diese erste Phase der Bewerbung sehr angenehm und nicht sehr zeitaufwendig.

Ist man nun von der Hochschule nominiert, folgt die zweite Phase der Bewerbung, bei der nochmal viele Dokumente seitens der Uni in Macau verlangt werden. Neben den üblichen Anlagen gehört auch ein umfassender "Health-Report", bei dem neben einem Formular, das vom Hausarzt ausgefüllt werden kann, noch ein Scan der Lunge und ein Blutbild verlangt wird. Das klingt alles erstmal sehr viel und überzogen, jedoch ist das alles gut zu erledigen. Trotzdem sollte man nicht so viel trödeln da das Blutbild natürlich ein bisschen dauert. In meinem Fall hat mein Hausarzt alles organisiert und mich sofort mit Termin weitergeschickt somit hatte ich alles relativ schnell beisammen. Darüber hinaus benötigt man ein Referenzschreiben eines Professors, sowie ein Hochschulexternes (Arbeitgeber, Verein etc.). Hierbei ist auch zu empfehlen sich relativ zeitig nach der Nominierung darum zu kümmern. Hat man das nun auch alles hinter sich gebracht bekommt man irgendwann den "Letter of Acceptance" und ist offiziell ein Austauschstudent der M.U.S.T. Dies kann etwas länger dauern, ich habe erst 2 Monate vor Abreise was vom I.O. in Macau gehört.

## 2.2 Finanzierung

Da mein Auslandssemester direkt auf mein Praxissemester gefolgt ist, konnte ich mir einen Großteil des benötigten Geldes zusammensparen. Auch in den Semestern zuvor habe ich von meiner Werkstudententätigkeit ein bisschen was weglegen können, da ich schon länger wusste, dass ich ins Ausland gehen will. Darüber hinaus habe ich vom DAAD die PROMOS Förderung erhalten und einen einmaligen Betrag von 725 Euro bekommen. Hier ist noch wichtig sich vor Augen zu führen, dass Macau im asiatischen Vergleich sehr teuer ist und das Preisniveau dem in Deutschland entspricht und man somit für seine Lebenshaltungskosten entsprechend kalkulieren sollte.

## 2.3 Visum

Hier muss man sich nicht viele Gedanken im Voraus machen. Als Deutscher kann man ohne Visum für 3 Monate nach Macau einreisen und das I.O. in Macau kümmert sich dann direkt in dieser Zeit um die Aufenthaltserlaubnis für Studenten. Dann muss man zu einer Behörde in der Nähe der Universität fahren und sich das abholen. Theoretisch kann man auch ohne diese Aufenthaltserlaubnis durch das Ausreisen und Wiedereinreisen legal bis zum Ende des Semesters in Macau bleiben, da man im Normalfall Macau mindestens einmal verlassen wird aber man benötigt die Aufenthaltserlaubnis für eine Beantragung des Visas für die Volksrepublik China.

## 2.4 Versicherung

Ich habe mich über die Auslandskrankenversicherung vom ADAC versichert und kann diese nur weiterempfehlen. Man kann sich aber auch alternativ über die Uni in Macau versichern, worüber ich aber nicht weiter informiert bin.

## 2.5 Anreise

Mein Flug ging via Doha nach Hongkong mit Qatar Airways. Ich habe nur ein Hinflugticket gebucht, da ich nicht wusste wie lange ich genau in Asien bleiben will. Vom Flughafen in Hongkong gibt es eine direkte Fähre nach Macau. Man muss nicht durch die Immigration oder sein Gepäck holen, sondern geht direkt nach dem Aussteigen zu einem Schalter und holt sich sein Ticket, während das Gepäck dann automatisch umgeladen wird. Wichtig hierbei ist eine Fähre nach Macau-Taipa zu nehmen da Macau aus zwei Inseln besteht. Alternativ gibt es auch in Macau einen Flughafen, der jedoch nur im asiatischen Raum Verbindungen hat. Man kommt somit nicht ums Umsteigen herum und die Verbindungen von München nach Macau sind teurer als von München nach Hongkong.

# 3. Während dem Aufenthalt

## 3.1 Ankunft

Bereits im Vorfeld hat mich mein Buddy kontaktiert, um meine Ankunftsdaten zu erfahren und er hat mich dann auch vom Fährterminal in Taipa abgeholt und wir sind zusammen mit dem öffentlichen Bus zum Campus gefahren.

## 3.2 Buddy Service & Integration

Die Buddies sind sehr bemüht und versuchen immer zu helfen wo es geht. 2 Tage vor Semesterbeginn gab es eine "Welcome Party" vom International Office. Hier wurde aber im Endeffekt nur eine 10-minütige Power Point Präsentation vorgetragen und das ist dann so ziemlich alles was man vom International Office hört. Im Anschluss gab es noch ein Welcome Essen von den Buddies organisiert. Somit gibt es nicht wirklich eine Orientierungsphase und man geht dann doch ziemlich planlos ins Semester und versucht sich zurecht zu finden. "Learning by Doing" ist hier das Motto und man ist auch aufgrund der stets netten Professoren und Kommilitonen und Buddies sehr schnell drin. Von Vorteil war auch, dass 2 Austauschstudenten bereits ein Semester da waren und somit für die neuen 5 Austauschstudenten und mich eine große Hilfe in den ersten Wochen waren. Die Austauschstudenten kamen größtenteils aus Frankreich und jeweils einer aus Spanien und Brasilien.

## 3.3 Kurswahl & Einschätzung

Die Kurse, die man bereits im Vorfeld über das Learning Agreement festgelegt hat, sind keinesfalls endgültig. Das liegt daran, dass viele Kurse nicht ganzjährig angeboten werden oder entgegen den Richtlinien doch auf Chinesisch und nicht auf Englisch

gehalten werden. Deswegen kann man über die "Add/Drop" Funktion im Studentensystem in den ersten 2 Wochen des Semesters die Kurse noch ändern. Das bedeutet auch, dass man gleich in den ersten Wochen viele Kurse besuchen sollte, da man davon ausgehen kann, dass einer oder mehrere nicht klappen werden und man sich auch noch mit dem I.O. in München über mögliche Anrechnung kümmern muss. Meine endgültigen Kurse waren:

- Operations of Modern Gaming Industry (sehr zu empfehlen!)
- Banquet Planning and Management
- MICE Event and Brand Management
- Advertising and Promotion Management

Für die normalen Kurse gibt es 3 lokale Credits was 5,4 ECTS entspricht. Ich kann jedes Fach weiterempfehlen und hatte nur positive Erfahrungen mit den Professoren und Studenten.

In jedem bis auf einen Kurs war ich der einzige Ausländer und man muss sich viel mit den Chinesen auseinandersetzen, da es immer Gruppenarbeiten, Projekte oder Pairworks gibt. Somit wird die Erfahrung Auslandssemester sehr authentisch und hat großen Mehrwert. Man muss jedoch damit klarkommen, dass man die "Attraktion" im Klassenzimmer ist was aber keinesfalls negativ gemeint ist. Man wird nur oft angesprochen oder auch mit großen Augen angestarrt. Generell sind die Chinesen alle sehr freundlich und höflich, wenn auch eher schüchtern und etwas kindischer verglichen mit europäischen Studenten.

Die Note besteht im Gegensatz zu Deutschland nicht nur aus der Abschlussklausur, sondern setzt sich aus Anwesenheit (unter 70% heißt durchgefallen), Mitarbeit, Zwischenprüfung, Projekt, Berichte, Partnerarbeiten und dem "Final Exam" zusammen. Das klingt für mich erstmal nach Schule und eher nervig, aber im Endeffekt ist diese Art der Benotung erstens fairer und zweitens musste ich für die Abschlussklausur (die meist nur 40-50% der Endnote ist) kaum was tun da man über das ganze Semester voll im Thema ist.

Auch in Sachen Umfang und Schwierigkeit ist alles sehr angenehm. Das Englisch-Niveau der chinesischen Studenten ist eher mittelmäßig bis teilweise unterirdisch was bewirkt, dass die englischen Skripte nicht so umfangreich sind da vieles nochmal auf Chinesisch wiederholt wird. Man hat somit als Europäer, der bessere Englischkenntnisse besitzt einen klaren Vorteil und tut sich auch deutlich leichter. Die Inhalte wie auch die Prüfungen, sind einfacher als in München. Wer somit regelmäßig erscheint und am Ball bleibt, fliegt mit guten bis sehr gute Noten wieder Heim. Der Lernaufwand ist trotz der mehreren Leistungsnachweise unter dem eines Semesters in München.

### 3.4 Wohnen

Ich habe mich für ein Einzelzimmer direkt im Wohnheim der Universität entschieden. Ich denke das Wohnen am Campus ist alternativlos, da die Mietpreise in Macau kaum zu

bezahlen sind und die Wohnheimzimmer die praktischste (2 Minuten von den Vorlesungsräumen) und billigste Option sind. Da ich jedoch ein Einzelzimmer wollte, musste ich das für 2 Leute gedachte Zimmer allein finanzieren, weswegen der Kostenblock für die Miete mit über 3000 Euro für das Semester der mit Abstand Größte war. Wenn man einen Zimmerpartner hat zahlt man dann nur die Hälfte. Die Austauschstudenten waren alle im selben Flur untergebracht im Block L im zweiten Stock. Die Zimmer sind sehr geräumig (auch wenn man zu zweit ist) und das Bad sowie die Möbel sind in Ordnung. Es gibt eine "Common Area" im Flur mit Sitzmöglichkeiten, sowie eine Gemeinschaftsküche, die ich jedoch fast nie benutzt habe, da sie doch eher eklig war. Der Waschraum ist ebenfalls im selben Flur und man kann für ungefähr 30 Cent seine Wäsche waschen und für 1 Cent pro 10 Minuten trocknen.

Aufgrund der Lage von Macau und der resultierenden Luftfeuchtigkeit ist Schimmel ein Problem im Wohnheim und man sollte auf seine Klamotten achtgeben und bei Ankunft alle Wände checken und hinter die Klimaanlage schauen. Man sollte unbedingt die Luftfeuchtigkeit in seinem Zimmer mit Siliciumboxen und dauerhafter Klimaanlage niedrig halten. Auch um den ein oder anderen unerwünschten Zimmergast kommt man nicht herum. Jedoch konnte ich die Kakerlaken in meinem Zimmer an einer Hand abzählen in den 5 Monaten. Man ist nun mal in Südasien und diese Sachen gehören irgendwie dazu, und sind alle auszuhalten.

### 3.5 Organisatorisches

Die Universität befindet sich auf der Insel Taipa umgeben von den großen Casinos und dem Flughafen. Man findet sich relativ schnell zurecht da alles nicht besonders groß ist und man kann darüber hinaus vieles auf dem Universitätsgelände erledigen. Wenn man auf dem Campus lebt und irgendwas benötigt geht man 3 Minuten in den Block A wo das Büro des International Office ist. Die können meist weiterhelfen, man sollte aber keinen Enthusiasmus erwarten, wenn man ein Anliegen hat. Die Vorlesungsräume und die Bibliothek sind auch fußläufig in 3 Minuten zu erreichen. Fürs leibliche Wohl ist auch gesorgt. Es gibt eine preiswerte Kantine (2-3 Euro pro Essen) in der man bekommt was man für das Geld in Macau erwarten kann, einen McDonalds, sowie 2 Cafés mit Snacks und eine Noodlebar. Am besten isst man jedoch im "Food Studio", was eine Anreihung von kleinen Restaurants ist mit sehr komfortablen und modernen Sitzmöglichkeiten. Sonst gibt es noch viele Sportplätze, ein Krankenhaus und einen kleinen Supermarkt. Auch Geld abheben kann man auf dem Campus an den vielen ATMs. Ich habe hierfür die Kreditkarte von der DKB verwendet und kann diese nur weiterempfehlen.

Für den größeren Einkauf muss man jedoch nach Taipa Village in einen größeren Supermarkt, der zu Fuß circa 15 Minuten vom Campus entfernt ist. Alternativ gibt es Busse die bequem mit dem sogenannten "Macau Pass" bezahlt werden, welchen man in Convenience Stores erwerben und aufladen kann. Neben den öffentlichen Bussen gibt es noch die kostenlosen Shuttlebusse von den großen Casinos, die zwischen den wichtigsten Punkten in Macau verkehren. Will man beispielsweise zum Fährterminal,

oder nach Macau Island oder zur chinesischen Grenze kann man diesen Bus gratis in Anspruch nehmen.

Eine SIM-Karte mit mobilem Internet kann man sich kaufen muss man aber nicht. Es gibt an vielen Orten öffentliches WLAN in Macau. Dazu zählen alle großen Casinos, die meisten Verkehrsmittel und sogar manche bekannten Plätze. Das WLAN in der Universität hat stets gut funktioniert. Ich habe mir nur eine SIM Karte gekauft da ich für das Essen bestellen eine Telefonnummer mit Macau Vorwahl gebraucht hab. Falls man eine möchte, helfen die Buddies natürlich.

### 3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Macau hat trotz der geringen Größe viel zu bieten. Direkt neben der Universität befinden sich gigantische Casinos, in denen man in den riesigen Gaming-Floors sein Glück versuchen kann, oder sein Geld direkt in den riesigen Einkaufspassagen ausgeben kann. In einem der großen Casinos befand sich auch der Nachtclub, den alle Austauschstudenten von beiden Universitäten in Macau mindestens 2x die Woche aufgesucht haben, somit ist auch für das Weggehen bestens gesorgt. Dem Wahnsinn ist hier keine Grenze gesetzt und man kommt auch nach längerer Zeit aus dem Staunen nicht raus wie beeindruckend und verrückt diese gigantischen Komplexe sind. Tatsächlich wurde für den "Strip" ein neuer Stadtteil aufgeschüttet, der sich Cotai nennt und nun Taipa mit Coloane verbindet. Nördlich der Casinos ist der beschauliche Fischerort Taipa, der sehr verschlafen und gemütlich wirkt. Hier gibt es ein paar Pubs und Restaurants, sowie alte europäische Architektur neben buddhistischen Tempeln. Südlich der Casinos befindet sich noch die Insel Coloane die nun durch den künstlichen Stadtteil Cotai direkt mit Taipa verbunden ist. Hier geht es auch sehr beschaulich zu und alles ist eher naturbelassen. Empfehlenswert ist hier der Zoo, in dem man Pandas sehen kann.

Die Hauptinsel von Macau ist von Taipa mit sämtlichen Bussen zu erreichen und hier befinden sich auch die berühmtesten Sehenswürdigkeiten wie der Senado Square oder die Ruinen von St.Paul. Auf dieser Insel liegen auch die meisten Casinos auch wenn sie weniger auffallen und weniger bombastisch sind wie in Cotai. Das Flair von Macau ist sehr einzigartig. Der Mix zwischen portugiesischer Architektur und chinesischer Kultur ist sehr interessant. Empfehlenswert hier ist neben der Altstadt noch der Macau Tower. Man hat jedoch aufgrund der geringen Größe sehr schnell alles gesehen und ein Ausflug nach Hongkong ist immer eine gute Option fürs Wochenende. Man kann hier die Fähren nutzen oder Busse, die über die längste Brücke der Welt bis zum Flughafen Hongkong fahren.

Da ich im Sommersemester da war, hatte ich das Glück, dass die chinesischen Neujahrsferien auf meinen Aufenthalt gefallen sind, weswegen fast der komplette Februar vorlesungsfrei war. In diesen 3 Wochen bin ich nach Kambodscha, Vietnam und auf die Philippinen gereist. Die Lage von Macau ist hierfür perfekt, da viele Ziele in Asien in wenigen Stunden per Flugzeug zu erreichen sind. Auch die Lage des Flughafens in Macau ist genial, da dieser zu Fuß vom Campus in 10 Minuten zu erreichen ist.

Während des Semesters habe ich noch eine Woche "geschwänzt" und bin nach Thailand gereist. Gegen Ende des Semesters, wird das aber schwierig da die Deadlines für die Projekte und Referate näher rücken und man sich mehr damit befassen muss. Jede Woche muss man nun ein Referat halten und ein anderes mit seinen Gruppenmitgliedern vorbereiten. Somit sollte man möglichst früh seine geplanten Reisen machen, oder nach den Prüfungen. Nach den Prüfungen habe ich noch eine Reise nach Südkorea und Japan angehängt bevor ich wieder nach München geflogen bin.

#### 4. Fazit

Alles in Allem kann ich ein Auslandssemester an der M.U.S.T. empfehlen. Jeder der eine Destination abseits der typischen Outgoing-Ziele anstrebt und asien-interessiert ist, aber trotzdem einen hohen Lebensstandard im Gastland will, trifft mit Macau eine sehr gute Wahl. Es sind traditionell relativ wenige Austauschstudenten an der M.U.S.T., was natürlich bedeutet, dass es nicht die typischen wöchentlichen Events oder Parties gibt, die von Netzwerken etc. organisiert werden, wie bei ERASMUS-Zielen. Man ist mit einer Handvoll Westlichen Austauschkollegen relativ auf sich gestellt und stürzt sich quasi ins chinesische Leben, was ich persönlich sowieso besser finde, als nur mit hunderten von anderen Austauschlern isoliert sein Semester zu verbringen.

Die Universität an sich ist ebenfalls in Ordnung. Man muss sich jedoch auf paar kleine, nervige Widrigkeiten einstellen, da viele Angestellte (bspw. in Bibliotheken) dem Englischen nicht mächtig sind und somit Sachen wie Bücher ausleihen, scannen oder drucken viel mehr Zeit und Nerven in Anspruch nimmt als eigentlich nötig. Sozusagen alles was Richtung Organisation und Administration der M.U.S.T. geht, ist deutlich ausbaufähig. Dies gilt auch für die Hilfsbereitschaft und das Engagement vieler Mitarbeiter, wobei viele aber auch sehr bemüht sind. Besonders die Professoren waren alle sehr freundlich und herzlich, wie auch alle Studenten. Obwohl man der einzige Nicht-Chinese in jeder Vorlesung ist, fühlt man sich sehr willkommen und akzeptiert.

Alles abseits der Universität ist schlichtweg genial. Die Stadt an sich ist wie bereits erwähnt sehr sehenswert und die Nähe zu Hongkong und zu vielen anderen asiatischen Ländern runden die Erfahrung Auslandssemester zu einem unvergesslichen Erlebnis ab.